©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beobachtung eines Meteors.

Berichtet von **Maria Gräfin von Linden.**

Schloss Burgberg bei Hermaringen, 15. Dez. 1891.

Vergangenen Samstag kehrte ich hierher zurück und erhielt den Bericht von einer ganz eigentümlichen Erscheinung. Es wurde mir erzählt wie folgt: Freitag (11. Dez.) morgens herrschte ein sehr heftiger West-Sturm, welcher starke Niederschläge zur Folge hatte. Gegen 9 Uhr vormittags hellte sich der Himmel auf und es zeigte sich ein schöner Haupt- und Nebenregenbogen. Das fünfjährige Töchterchen unserer verstorbenen Verwalterin stand mit dem Zimmermädchen am Fenster, um die Erscheinung zu sehen. Unterdessen hatte es aufs neue begonnen heftig zu regnen. Da kam, wie die Aussage beider lautete, um das Eck des Schlosses in einer Entfernung von ca. 1 km ein „sonnenfarbiger" Körper zum Vorschein, von „kugelförmiger" Gestalt mit unregelmässigen Ausbuchtungen am Rand, ungefähr „dreimal so gross" als die scheinbare Sonnenscheibe. Dieser Körper, denn als solcher wurde er aufgefasst, bewegte sich in einem Viertelskreis von SW.—NO. Die Bewegung war nach Aussage des Kindes (das erwachsene Mädchen sagt, es habe nur ein Fortschweben beobachtet) eine doppelte: 1. Umdrehung um die eigene Achse, welche auf der Peripherie des Kreisbogens senkrecht anzunehmen ist; 2. gleichzeitiges Weiterschweben auf der Peripherie. Das Weiterschweben erfolgte am Erdboden. Diese Bewegungserscheinungen wurden von dem kleinen Mädchen in gelungenster Weise beschrieben. Sie sagte, die Kugel sei nicht „fortgereifelt" wie sonst eine Kugel, sondern habe sich „viereckig" gedreht und sei zugleich weiter gegangen. Als ich sie frug, wie man sich viereckig drehen könne, veranschaulichte sie mir auf allen Vieren Rotation und Ortsbewegung. Offenbar brachte der Eindruck des Körperlichen, der durch die Rotation hervorgerufen wurde, den Begriff von viereckig in ihr auf.

Die Erscheinung wurde ungefähr drei Minuten beobachtet und legte in dieser Zeit einen Weg von 2,5 km zurück. Die Geschwindigkeit von 13—14 m würde auch mit der Angabe stimmen, dass die Kugel so schnell fortgeschwebt sei, wie ein schnelles Pferd.

Die beiden Zeugen des Phänomens scheinen mir durchaus zuverlässig zu sein, da sie in getrenntem Verhör wesentlich dasselbe aussagten. Nur in betreff der Grösse und Dauer der Erscheinung

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

waren sie verschiedener Ansicht, was ich mir aber dadurch erkläre, dass das fünfjährige Kind sich Zeit und Ausdehnung betreffend überhaupt noch keine bestimmten Begriffe bilden kann.

Beiträge zur Fauna Württembergs.

Von Prof. Dr. **Kurt Lampert**, Konservator am K. Naturalienkabinett in Stuttgart.

Im folgenden ist kurz über einige besonders interessante Bereicherungen der vaterländischen Sammlung berichtet, die der Verein dem freundlichen Entgegenkommen mehrerer Mitglieder verdankt; es darf wohl hierbei aufs neue die Bitte ausgesprochen werden, von allen auffallenderen Beobachtungen und Vorkommnissen dem Verein Mitteilung machen, wenn möglich, das fragliche Objekt selbst dem Verein einsenden zu wollen.

Sorex alpinus Schinz, Alpenspitzmaus.

Dieser seltene Insektenfresser wurde in Württemberg zum erstenmal 1882 von Herrn Forstmeister Pfizenmayer auf der Zwiefalter Alb, Revier Pfronstetten, Staatswald „Gemeine Waid", aufgefunden und an die Vereinsammlung eingeschickt. Trotzdem von da ab auf das Vorkommen des Tierchens weiter gefahndet wurde, gelang es erst 1890 Herrn Forstwächter Gawatz ein zweites Exemplar zu erbeuten und zwar ebenfalls bei Zwiefalten im Staatswald „Vordere Dobelhalde", welches ebenfalls der Vereinssammlung überlassen wurde. Beide Exemplare, die die Sammlung der Güte der genannten Herrn verdankt, sind Weibchen.

Die Alpenspitzmaus, am St. Gotthard entdeckt und lange Zeit einzig von da bekannt, scheint nirgends häufig zu sein. Blasius in seiner Naturgeschichte Deutschlands führt eine Reihe von Fundorten an, aus denen sich ergibt, dass sie wohl die ganze Alpenkette bewohnt; doch bemerkt Fatio in seinem schönen Werk: Faune des Vertébrés de la Suisse Vol. I, dass sie ihm in der Schweiz ziemlich selten zu sein scheine. Das Vorkommen dieser Art in Württemberg ist jedenfalls sehr bemerkenswert und dürfte es sich empfehlen, auch anderwärts auf die vorkommenden Spitzmäuse acht zu geben. — Selbst bei den Säugetieren, besonders den kleineren Formen, ist die Verbreitung auch in den scheinbar bestdurchforschten Ländern noch lange nicht so bekannt, wie dies wünschenswert erscheint.

Für diejenigen Mitglieder, die sich eventuell der dankenswerten Aufgabe unterziehen wollen, auf das Vorkommen der Alpenspitzmaus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Linden von Maria

Artikel/Article: Beobachtung eines Meteors. 264-265